

SÜDINFOS

AUSGABE 52 | OKTOBER 2022



„IN GEMEINSCHAFT BLEIBEN“ -
SÜDDEUTSCHER JUGENDTAG

BEZIRKSAPOSTEL REIST
NACH WESTAFRIKA

Neuapostolische Kirche
Süddeutschland



Liebe Geschwister,

in dieser „Südinfos“-Ausgabe wird vom Jugendtag berichtet. Daher nehme ich Bezug auf einen wichtigen Gedanken des Jugendgottesdienstes: Gemeinschaft fordert etwas, gibt etwas und prägt den Einzelnen. Das gilt im Geistigen wie im Irdischen.

Der liebe Gott will, dass wir uns mit den Gaben und Fähigkeiten, die er gibt, in sein Werk einbringen. Die Gemeinschaft mit Gott gibt unserem Leben einen Sinn weit über das Irdische hinaus. Sie bringt uns Sicherheit und Kraft, schenkt unserem Leben einen tiefen Sinn. Je mehr wir dem Geist Gottes in uns Raum geben, desto mehr kann er unser Wesen prägen.

Nun gilt dies nicht nur der Jugend, sondern uns allen. Lasst uns stets die Gemeinschaft mit Gott aber auch untereinander suchen und dazu beitragen, dass sich Bruder und Schwester in der Gemeinschaft wohlfühlen.

An dieser Stelle möchte ich auch die Gelegenheit nutzen und mich für die vielen Glück- und Segenswünsche zu bedanken, die mich zu meinem Geburtstag erreicht haben. Ebenso danke ich für alles stille Gedenken.

Mit herzlichen Grüßen, euer



Michael Ehrich



HIRTE RALPH STARKLAUF HEIMGEGANGEN



Am Montag, 15. August 2022, ist Hirte Ralph Starklauf, Bezirksvorsteher des Bezirks Bretten/Bruchsal, völlig unerwartet im Alter von 48 Jahren in die Ewigkeit gezogen. Unser Bezirksapostel hatte ihm erst wenige Wochen zuvor diese Aufgabe anvertraut. Ralph Starklauf wurde am 31. Juli 1974 in Nürnberg geboren und am 29. September 1974 durch Bezirksapostel Eugen Startz in Fürth versiegelt. Am 1. Juni 2000 heirateten er und seine Frau Sandra, die nun mit zwei Kindern um ihn trauert. Mehr als 22 Jahre lang diente Ralph Starklauf als Amtsträger. Seit April 2021 war er als stellvertretender Bezirksvorsteher und seit Juni 2022 als Bezirksvorsteher für den Bezirk Bretten/Bruchsal beauftragt. Hirte Starklauf war ein freudiger und demütiger Diener Gottes. Den anvertrauten Geschwistern ging er im freudigen Glauben voran. Seine Seelsorgearbeit war von der Liebe Christi geprägt, er war stets eng mit seinen Vorangängern verbunden. Der Trostgottesdienst fand am 3. September in unserer Kirche in Bretten statt und wurde per Livestream in unsere Kirchen nach Bruchsal, Karlsruhe-Neureut und Maulbronn übertragen.

ÄNDERUNGEN IM KREIS DER BEZIRKSÄMTER

KIRCHENBEZIRK BRETTE/BRUCHSAL, APOSTELBEREICH KARLSRUHE

Am Sonntag, 19. Juni 2022, feierte unser Bezirksapostel einen Gottesdienst in der Kirche Karlsruhe-Mitte für den ganzen Bezirk Bretten/Bruchsal. Im Rahmen dieses Gottesdiensts wurde der langjährige Bezirksälteste Heinz Metz altersbedingt in den Ruhestand versetzt. Der Bezirksälteste diente insgesamt fast 49 Jahre lang als Amtsträger, davon nahezu 30 Jahre als Bezirksältester und Bezirksvorsteher. Als Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Bezirksvorsteher Hirte Ralph Starklauf als Bezirksvorsteher für den Bezirk Bretten/Bruchsal beauftragt. Nur wenige Wochen nach seiner Beauftragung verstarb Hirte Ralph Starklauf völlig überraschend am 15. August 2022 (siehe Trauernachricht auf Seite 2).



Bezirksältester iR
Heinz Metz



Hirte
Ralph Starklauf

KIRCHENBEZIRK HEIDENHEIM, APOSTELBEREICH ULM

Am Sonntag, 3. Juli 2022, feierte unser Bezirksapostel einen Gottesdienst in der Kirche in Heidenheim für den gesamten Bezirk. In diesem Gottesdienst wurde Bezirksältester Wolfgang Krause altersbedingt in den Ruhestand versetzt. Der Bezirksälteste diente über 45 Jahre als Amtsträger, davon 18 Jahre als Ältester und Bezirksvorsteher im Bezirk Heidenheim. Als Nachfolger wurde Hirte Jörg Maier als Bezirksvorsteher für den Bezirk Heidenheim beauftragt. Zudem übernahm Priester Jens Neubert die Aufgabe als weiterer stellvertretender Bezirksvorsteher.



Bezirksältester iR
Wolfgang Krause



Hirte
Jörg Maier



Priester
Jens Neubert

KIRCHENBEZIRK AUGSBURG, APOSTELBEREICH MÜNCHEN

Am Sonntag, 17. Juli 2022, feierte unser Bezirksapostel in der Kirche Augsburg-Stettenstraße einen Gottesdienst für die Bezirke Augsburg und Nördlingen. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wurde Bezirksältester Andreas Blickle aufgrund des Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Bezirksältester Blickle diente nahezu 44 Jahre als Amtsträger, davon 25 Jahre im Bezirksamt in verschiedenen Bezirken. Ein Nachfolger wurde aufgrund der Strukturveränderungen in den Kirchenbezirk Augsburg und Nördlingen nicht beauftragt (siehe Artikel unten).



Bezirksältester iR
Andreas Blickle

STRUKTURVERÄNDERUNGEN IN DEN KIRCHENBEZIRKEN

Mit Wirkung zum 17. Juli 2022 gab es strukturelle Veränderungen in den Kirchenbezirken Augsburg und Nördlingen (Apostelbereich München). Die beiden Kirchenbezirke wurden zusammengeführt. Der neue Kirchenbezirk mit dem Namen Augsburg/Nördlingen besteht nun aus folgenden 23 Gemeinden: Aichach, Asbach-Bäumenheim, Augsburg-Bärenkeller, Augsburg-Göggingen, Augsburg-Haunstetten, Augsburg-Lechhausen, Augsburg-Stettenstraße, Dinkelsbühl, Friedberg, Gersthofen, Gunzenhausen, Harburg, Landsberg/Lech, Lauingen/Donau, Leipheim, Mering, Mönchsdeggingen, Neusäß, Nördlingen, Rudelstetten, Schwabmünchen, Wassertrüdingen und Weißenburg.

Bezirksvorsteher ist Bezirksältester Rainer Stumpf, der bereits den bisherigen Kirchenbezirk Nördlingen geleitet hat. Seine Stellvertreter sind Bezirksevangelist Simon Friesch (bisher Bezirk Nördlingen), Priester Nicolai Edtbauer und Priester Gerhard Peter (bisher Bezirk Augsburg).



Unser Bezirksapostel am Altar in Halle 4 auf dem Messegelände in Stuttgart

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause fand am Sonntag, 10. Juli 2022, wieder ein Süddeutscher Jugendtag auf dem Messegelände in Stuttgart statt. Rund 4.000 junge Christen, Jugendbetreuer sowie die Vorsteher der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke aus ganz Süddeutschland nahmen daran teil.

Motto „In Gemeinschaft bleiben“

Unter dem Motto „In Gemeinschaft bleiben“ erlebten die Teilnehmer am Vormittag einen Gottesdienst, den unser Bezirksapostel durchführte. Er legte der Predigt ein Bibelwort aus dem Johannesevangelium zugrunde: „Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus“ (1. Johannes 1, aus Vers 3).

Gemeinschaft tut gut

Zu Beginn seiner Predigt gab der Bezirksapostel seiner Freude Ausdruck, dass es nach einigen Jahren pandemiebedingter Pause nun wieder möglich sei, Gemeinschaft miteinander zu pflegen. „Ich wünsche mir mit euch, dass wir diese Gemeinschaft genießen“, so der Bezirksapostel, der das dann noch einmal unterstrich: „Es tut einfach gut wieder Gemeinschaft zu haben.“

Gemeinschaft im Irdischen

Was es bedeute, Teil einer Gemeinschaft zu sein, erläuterte der Bezirksapostel anhand einiger Beispiele. Als Teil einer Gemeinschaft bringe man sich ein, halte sich an Regeln und pflege einen respektvollen Umgang miteinander. Eine

Gemeinschaft stelle auch die Anforderung, den anderen in seinem Anderssein zu verstehen. Es gelte dabei Kompromisse zu finden, damit sich ein jeder in einer Gemeinschaft wiederfinde.

Eine Gemeinschaft habe für den einzelnen auch einen Nutzen. Eine Gemeinschaft gebe beispielsweise Sicherheit, mache einen auch ein Stückweit stärker. Zudem sei es wichtig, Vertrauen in einer Gemeinschaft zu schenken und auch Vertrauen zu empfangen.

„Eine Gemeinschaft möchte prägen“, so der Bezirksapostel und verglich damit eine Gemeinschaft mit dem Bild einer intakten Familie.

Gemeinschaft mit Gott

Nach diesen irdischen Beispielen ging der Bezirksapostel dazu über, die Frage zu beantworten, wie man in Gemeinschaft mit Gott und Jesus Christus kommen könne. Der Glaube sei eine ganz wichtige Eingangsvoraussetzung. Dazu zitierte der Bezirksapostel den dritten Glaubensartikel.

Man gelange in die Gemeinschaft mit Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist durch die Heilige Wasser- taufe. Es werde dadurch ein besonderes Näheverhältnis zu Jesus Christus hergestellt. Die Taufe werde dann durch die Wiedergeburt aus dem Heiligen Geist vollendet, indem man die Gabe Heiligen Geistes empfangt.

„UNSERE GEMEINSCHAFT IST MIT DEM VATER UND MIT SEINEM SOHN JESUS CHRISTUS.“

1. JOHANNES 1, AUS VERS 3



Ein kleiner gemischter Chor und ein Orchester umrahmten den Gottesdienst musikalisch auf eine besondere Art und Weise.

Darüber hinaus erfordere die Gemeinschaft mit Gott das Einhalten der Gebote, die keine „unverbindliche Empfehlung“ seien. Auch Gemeinschaft mit Gott fordere, dass man sich einbringe. Ein jeder habe schöne Gaben und könne diese einbringen.

Gemeinschaft fordert etwas, schenkt etwas und prägt

„Gemeinschaft mit Gott schenkt einen Sinn im Leben“ resümierte der Bezirksapostel. Das Evangelium erläutere, woher man komme, warum man hier sei und wohin man gehe. Die Gemeinschaft mit Gott möge das Wesen eines Christen prägen, das bedeute sich zu bemühen, in das Wesen Jesu hineinzuwachsen.



Bezirksapostelshelfer Frank Dzur



Bezirksapostelshelfer Arnold Mhango

Zu weiteren Wortbeiträgen rief der Bezirksapostel die Bezirksapostelshelfer Frank Dzur (Gebietskirche Kanada) und Arnold Mhango (Gebietskirche Sambia, Malawi, Simbabwe).

Der Gottesdienst wurde durch ein kleines Orchester und einen kleinen gemischten Chor musikalisch umrahmt.

Nach dem Gottesdienst standen den Jugendtagsteilnehmern in der Mittagspause Lunchpakete zur Verfügung. Bis es mit dem Nachmittagsprogramm weiterging, bestand die Möglichkeit auf dem Messegelände die Gemeinschaft miteinander zu erleben oder musikalischen Darbietungen zu genießen.



Für viele Jugendliche war es der erste Jugendtag in ihrem Leben.

SÜDDEUTSCHER JUGENTAG: ENDLICH WIEDER BEGEGNUNGEN



Schon auf der Autobahn war es zu sehen: Heute ist Jugendtag!



Aus allen Landesteilen strömten die Teilnehmer heran.



Nach der Ankunft gab es so manches Wiedersehen und viele nette Gespräche.



In Richtung Halle 4, auf dem Weg zum Gottesdienst



Nach manch langer Anfahrt gab es zur Stärkung Kaffee und Brezeln.



Die ehrenamtlichen Helfer waren unermüdet den ganzen Tag über im Einsatz.



In Halle 2 konnte sich jeder sein Lunchpaket selbst zusammenstellen.



Während der Mittagspause gab es auch tolle musikalische Beiträge.



Die Zuhörer genossen das Essen und die Musik.



Großer Andrang in Halle 2: Nach einer kleinen Wartezeit konnten sich alle Teilnehmer ihr Lunchpaket für die Mittagspause füllen.



Einige nutzten die Mittagspause für sportliche Aktivitäten.



Andere zogen sich für eine nette Unterhaltung zurück.

SÜDDEUTSCHER JUGENDTAG: VORTRAG UND DISKUSSION AM NACHMITTAG



Die Moderatorin Friederike Gottschalk, Professor Manfred Spitzer und unser Bezirksapostel bei der Podiumsdiskussion

Das Nachmittagsprogramm des Jugendtags begann mit einem Vortrag von Professor Dr. Dr. Manfred Spitzer über die Zusammenhänge zwischen der Nutzung digitaler Medien und den damit verbundenen Risiken für Gesundheit, Bildung und Gesellschaft. Manfred Spitzer ist 64 Jahre alt und Professor für Psychiatrie am Universitätsklinikum Ulm. Er beschäftigt sich mit den Disziplinen Psychiatrie, Psychologie und Neurobiologie.

Zu Beginn seines Vortrags erklärte Manfred Spitzer die Funktionsweise des Gehirns mit dessen 100 Milliarden Nervenzellen und ihren Verbindungen. Er berichtete von seinen Anfängen in der Hirnforschung vor 45 Jahren und der Erkenntnisentwicklung im letzten halben Jahrhundert. Dann erfuhren die Zuhörer, warum das Gehirn in sehr jungen Jahren am besten lernt und welche Schlüsse Gesellschaft und Politik im Bildungsbereich ziehen sollten. Der Professor erklärte, wie Lernprozesse ablaufen können und dass Lernen auch mit 30 Jahren möglich sei, wenn in jungen Jahren die Grundlagen gelegt worden seien.

Anschließend berichtete Spitzer, dass Menschen in einem nie dagewesenen Ausmaß weltweit täglich mobile Endgeräte nutzen: der Durchschnittsdeutsche nutze sein Handy sieben bis acht Stunden am Tag. Er erläuterte, welche Folgen die Nutzungsdauer auf das Gehirn habe und sprach über körperliche Schäden wie Bluthochdruck, Diabetes oder Schlafstörungen. Spitzer appellierte, die tägliche Nutzungsdauer zu überdenken: Die Dosis und die

Anwendungszeit mache das Gift. Kinder und Jugendliche müssten geschützt werden, so seine Forderung.

Dann ging es um das Suchtverhalten von Jugendlichen bei der Smartphone-Nutzung, um Symptome, Fallzahlen und Studien. Nach der Erklärung, warum ein Handy am Essens-tisch nichts zu suchen habe und warum Kommunikation beim Essen so wichtig sei, folgten Erläuterungen darüber, wie Handys Schüler ablenkten und ihre Leistungen minderten. Fakten über Sinn und Nutzen von Musik und Religion auf die Gesellschaft und das Thema Gemeinschaft und Einsamkeit bildeten den Abschluss des Vortrags. Sein Rat an alle Zuhörer: „Machen Sie etwas aus sich, dann wird auch etwas aus Ihnen!“



Zahlreiche Techniker waren im Einsatz, um Aufnahmen zu machen.

„MACHEN SIE ETWAS AUS SICH, DANN WIRD AUCH ETWAS AUS IHNEN!“

PROFESSOR MANFRED SPITZER



Manfred Spitzer ist Professor für Psychiatrie am Universitätsklinikum Ulm.



Friederike Gottschalk moderierte die Podiumsdiskussion.

Nach dem Vortrag folgte eine Podiumsdiskussion mit Professor Spitzer und unserem Bezirksapostel. Das Gespräch wurde von Friederike Gottschalk moderiert. Sie berichtete, dass im Vorfeld des Jugendtages die Jugendlichen gebeten worden seien, sich mit dem Thema Medien zu beschäftigen und ihre Fragen einzureichen. Einige der am häufigsten genannten Fragen würden jetzt an Professor Spitzer und den Bezirksapostel gestellt.

Zu Beginn wurde der Bezirksapostel gefragt, was ihn an dem Vortrag besonders gefallen habe. Er antwortete, dass ihn die Ausführungen zum Thema Religion beeindruckt hätten. Dass Religion das Leben verlängern könne und dass Religion für die Gemeinschaft eine ganz große Bedeutung habe, sei einem nicht immer so bewusst, merkte der Bezirksapostel an. Auf die Frage, wie die Neuapostolische Kirche zu digitalen und sozialen Medien stehe, erklärte er, dass diese aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken seien. Wenn sie positiv und sinnvoll genutzt würden, wenn ein gutes und respektvolles Miteinander die Grundlage sei, gebe es nichts dagegen zu sagen. Die digitalen und sozialen Medien sollten nur den richtigen Platz im Leben haben und nicht lebensbestimmend sein.

„Woher weiß ich, was in Sachen Medienkonsum normal ist – im Sinne von gesund?“ war eine häufig gestellte Frage. „Das ist ganz leicht,“ antwortete Manfred Spitzer: „Normal ist alles, worunter man selbst nicht leidet und worunter die Umwelt auch nicht leidet. Aber sobald man selber darunter

leidet, weil man so viel am Computer spielt, dass man keine Freunde mehr hat, dass man in der Schule schlechter wird (...), dann ist es schädlich für einen und auch für die Gemeinschaft der Freunde.“ Eine weitere häufig gestellte Frage war, wo Mediensucht beginne und was entsprechende Warnsignale seien. Anschließend wurde das Thema Cybermobbing behandelt, bei dem sowohl der Professor als auch der Bezirksapostel dazu rieten, sich Hilfe zu holen und sich Vertrauenspersonen zu öffnen. Auch über Themen wie Prävention, Bildung in Corona-Zeiten und Partnersuche in digitalen Medien wurde diskutiert.

Dann bekamen die Jugendlichen gute Ratschläge mit auf den Weg. Der Professor wünschte sich, dass sich die Jugendlichen weiter mit der Thematik befassen und für ihr Leben umsetzen. Der Bezirksapostel sprach sich dafür aus, den Vortrag ernst zu nehmen und darüber nachzudenken. Er freute sich darüber, dass das Thema Gemeinschaft nicht nur aus Sicht der Religion und des Glaubens von hoher Relevanz sei, sondern auch aus wissenschaftlicher Sicht: „Da kommen wir aus beiden Seiten zusammen, und deshalb werbe ich dafür, dass man – wo immer möglich – Gemeinschaft sucht, in der Gemeinschaft Halt findet und positive Impulse mitnimmt.“

Am Ende der Gesprächsrunde bedankte sich der Bezirksapostel für den interessanten Vortrag. Nach dem Schlussgebet und einem abschließenden musikalischen Vortrag endete der Süddeutsche Jugendtag 2022.

WEIHE DES NEUEN KIRCHENGEBÄUDES IN WÜSTENROT

Am Sonntag, 24. Juli 2022, wurde das neue Kirchengebäude in Wüstenrot (Kirchenbezirk Backnang) geweiht. Im Auftrag unseres Bezirksapostel führte Apostel Manfred Schönenborn den Gottesdienst mit Weiheakt durch. Für die Predigt im Gottesdienst verwendete der Apostel das Bibelwort aus Psalm 84, Vers 5: „Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.“

Innerhalb von rund 18 Monaten Bauzeit wurde das neue Kirchengebäude auf dem bereits bestehenden Grundstück in der Wilhelmstraße 8 im Südosten von Wüstenrot errichtet. Der Baukörper ist in zwei Teile unterteilt. Von außen ist dies durch die unterschiedlichen Dachflächen erkennbar.

Der Zugang zum Kirchengebäude erfolgt über einen kleinen Vorplatz auf der Nordost-Seite des Gebäudes. Durch den überdachten Haupteingang betritt man das Eingangsfoyer, in dem die Garderobe, Ablagefächer und eine Wandtafel für Informationen untergebracht sind. Auf der rechten Seite des Foyers schließt sich der Gottesdienstraum an. Dieser Raum ist geprägt von den unterschiedlich geneigten Dachflächen, die sich auch im Innenraum abzeichnen. Die ansteigende Decke erreicht eine maximale Raumhöhe von rund zehn Metern direkt über dem Altar. Große, zueinander versetzte quadratische Fensteröffnungen mit farbiger Kunstverglasung in den Wandflächen lassen das Tageslicht einfallen und sorgen gleichzeitig für eine sakrale Raumatmosphäre.



Das neue Kirchengebäude in der Wilhelmstraße 8 in Wüstenrot

Direkt gegenüber des Haupteingangs befinden sich die beiden Mehrzweckräume. Diese sind so angeordnet, dass sie durch flexible Trennwände sowohl untereinander verbunden als auch zum Gottesdienstraum zugeschaltet werden können. In einem der Mehrzweckräume ist eine Teeküche untergebracht.

Auf der linken Seite des Foyers führt ein Flur zu den weiteren Nebenräumen wie der Sakristei. Am Ende des Flurs sind die Sanitärräume sowie der Technik- und Abstellraum untergebracht. Die Planung und Bauleitung hatte das Büro Kuhn aus Schwäbisch Hall übernommen.

SEGEN ZUR GOLDENEN HOCHZEIT IN TÜBINGEN GESPENDET

Am Sonntag, 24. Juli 2022, führte unser Bezirksapostel einen Gottesdienst in der Kirche in Tübingen (Bezirk Albstadt/Tübingen) durch, der via Internet auch in alle weiteren Gemeinden im Bezirk Albstadt/Tübingen übertragen wurde. In diesem Gottesdienst empfingen Bischof iR Georg Kaltschmitt und seine Frau Birgit nach 50 Ehejahren den Segen zu ihrer goldenen Hochzeit.

In seiner Ansprache an das Ehepaar betonte der Bezirksapostel, dass Gott sie segne, weil sie sich diesen Segen wünschten und dass dieser Wunsch aus dem tiefen Glauben komme, den beide bereits ihr Leben lang in sich tragen. Er widmete dem „goldenen Hochzeitspaar“ zum besonderen Ehejubiläum den sechsten Vers des 23. Psalms: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.“ Damit verband er den Wunsch, dass die Güte und Barmherzigkeit Gottes sie beide und die ganze Familie auch in Zukunft begleiten möge, ganz gleich, was diese bereithalte.



Goldene Hochzeit von Bischof iR Georg Kaltschmitt und seiner Frau Birgit

Bischof Kaltschmitt hatte bis zu seiner Ruhesetzung im Oktober 2016 insgesamt über 14 Jahre im Bischofsamt gedient, zunächst im damaligen Apostelbereich Tübingen, später im heutigen Apostelbereich Freiburg/Tübingen. Zuvor war er über elf Jahre im Bezirksamt tätig gewesen.

BEZIRKSAPOSTEL REIST NACH WESTAFRIKA – ZWEI APOSTEL ORDINIERT

Vom 4. bis 11. August 2022 besuchte unser Bezirksapostel einige Gemeinden in westafrikanischen Ländern seines Arbeitsbereichs. Dort feierte er Gottesdienste und führte Versammlungen mit leitenden Amtsträgern durch.

Sein Weg führte den Bezirksapostel, der vom länderverantwortlichen Apostel Hans-Jürgen Bauer (Apostelbereich Ulm) begleitet wurde, zunächst nach Guinea. In Conakry, der Hauptstadt Guineas, leitete er am Freitag, 5. August 2022, eine Versammlung mit den Aposteln und Bischöfen aus den Ländern Guinea, Liberia und Sierra Leone. Tags darauf feierte er in der Kirche in Conakry Enta einen Gottesdienst für Amtsträger des Landes Guinea. In diesem Gottesdienst versetzte der Bezirksapostel zwei Bezirksälteste in den Ruhestand und beauftragte acht Bezirksvorsteher und sieben stellvertretende Bezirksvorsteher.

Am Sonntag, 7. August 2022, führte der Bezirksapostel einen Gottesdienst in der Zentralkirche in Conakry Cite de l'Air durch, an dem rund 500 Brüder und Schwestern teilnahmen. Der Gottesdienst wurde als Livestream in die Gemeinden im ganzen Land Guinea, in Liberia und in Sierra Leone gesendet. In diesem Gottesdienst traten drei langjährige Amtsträger aus Sierra Leone in den Ruhestand: Apostel Sanpha Sesay, Apostel Albert Garber und Bischof Raymond Essequi. Für das Land Sierra Leone ordinierte der Bezirksapostel die beiden Evangelisten Abu Tamba Bangura und Bob Freeman Saidu zu Aposteln.



Der Bezirksapostel ordinierte die beiden Evangelisten Abu Tamba Bangura und Bob Freeman Saidu zu Aposteln.

Von Guinea aus reisten der Bezirksapostel und Apostel Bauer am Montag, 8. August 2022, weiter an die Elfenbeinküste. In der Kirche in Abidjan-Koumassi führte der Bezirksapostel am Dienstag, 9. August 2022, vormittags zunächst einen Gottesdienst für die Amtsträger der Elfenbeinküste durch. Am Abend feierte er einen Gottesdienst mit der Gemeinde, die sich über zwei weitere stellvertretende Bezirksvorsteher freuen konnte. Per Internet-Livestream wurde der Gottesdienst in alle Gemeinden der Elfenbeinküste übertragen.

VORSTEHERTAG DER GEBIETSKIRCHE SÜDDEUTSCHLAND

Am Sonntag, 26. Juni 2022, fand in der Gebietskirche ein sogenannter Vorstehertag für Bezirksämter, Gemeindevorsteher und deren Stellvertreter statt.

Den Auftakt bildete der Gottesdienst, den der Bezirksapostel in Künzelsau-Gaisbach (Kirchenbezirk Schwäbisch Hall, Apostelbereich Heilbronn/Nürnberg) durchführte. Der Gottesdienst wurde in jeweils eine größere Gemeinde der sechs Apostelbezirke übertragen, so dass die Teilnehmer den Gottesdienst miterleben konnten. Der Bezirksapostel diente den Amtsträgern mit dem Wort aus 2. Chronik 16,9: „Denn des Herrn Augen schauen alle Lande, dass er Stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind.“ Er ging in seiner Predigt darauf ein, dass es wichtig sei, dem Herrn mit ganzem Herzen zu Ver-



Der Gemeindevorsteher hat verschiedene Aufgaben und Funktionen – dies ist das Ergebnis einer Gruppenarbeit.

trauen und bei ihm zu bleiben um das reine Evangelium zu verkünden.

Am Nachmittag standen Workshops auf dem Programm. In Gruppen wurden Antworten auf diverse Fragestellungen gegeben sowie Anregungen zu bestimmten Themen erarbeitet. Anschließend wurden die Ideen im Plenum präsentiert. Es ging unter anderem um den Gemeindevorsteher als Führungskraft: Was hat sich während der Coronapandemie verändert? Was war ein Erfolg? Auch wurden die Möglichkeiten zur Unterstützung erläutert und den Teilnehmern ein Überblick über das Angebot der Akademie der Gebietskirche gegeben. Dort gibt es unter vielen anderen ein Seminar mit dem Titel „Führen im kirchlichen Amt“.



Der Stammapostel besuchte überraschend die Gemeinde Dornhan. Der Gottesdienst konnte per Livestream im ganzen Kirchenbezirk mitgefeiert werden.

STAMMAPOSTEL BESUCHT ÜBERRASCHEND GESCHWISTER IN DORNHAN

Eine Überraschung gab es am Sonntag, 14. August 2022, für die Glaubensgeschwister in der Kirche in Dornhan und im ganzen Kirchenbezirk Dornhan/Villingen-Schwenningen: Eigentlich war unser Bezirksapostel zur Durchführung des Gottesdienstes in Dornhan angekündigt. Aber er erschien überraschend in Begleitung des Stammapostels.

Der Gottesdienst konnte per Livestream im ganzen Kirchenbezirk Dornhan/Villingen-Schwenningen mitgefeiert werden. Dem Gottesdienst lag ein Bibelwort aus Jesaja 43, Vers 1 zugrunde: „Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“

Zu Beginn seiner Predigt berichtete der Stammapostel, dass er an diesem Sonntag eigentlich in Kiew sein wollte. Doch aufgrund des Kriegs in der Ukraine sei es leider immer noch nicht möglich, dort Gottesdienste zu feiern. Der Stammapostel machte auf die Not der Menschen in der Ukraine und auf der ganzen Welt aufmerksam. Manchmal komme der Gedanke auf, warum der liebe Gott nicht eingreife, doch man habe dafür einfach keine Erklärung. Wenn man aber zur Bibel greife, merke man, dass es solche Situationen schon immer gegeben habe. Er denke an das jüdische Volk im Alten Testament, das so vieles durch-

gemacht habe. Der Stammapostel betonte, dass er mit diesen Vergleichen nicht die heutige Not kleinreden wolle: „Ich möchte daran erinnern, dass der Helfer noch immer größer ist als die Not.“

Dann ging der Stammapostel auf die Botschaft ein, die der Prophet Jesaja dem Volk damals in der Verbannung gebracht habe. Er habe das Volk daran erinnert, dass es das auserwählte Volk sei, das Volk Israel. Jakob habe die Verheißung bekommen, und weil er um den Segen gerungen habe, sei er auch gesegnet worden. Auch heute spreche der Herr noch zu seinem Volk und erinnere daran, was er alles geschaffen und gemacht habe. Nichts sei aus Zufall geschehen: „Du bist geboren, weil Gott wollte, dass es dich gibt“, so der Stammapostel.

Im weiteren Verlauf der Predigt forderte er die Gläubigen auf, darüber nachzudenken, wie Gott sein Werk gemacht habe. Er habe uns gerufen, bei der Taufe, bei der Versiegelung, bei der Konfirmation. Er rufe uns heute noch bei unserem Namen. Und auch wenn es manche Fragezeichen gebe, was die Zukunft anbelangt, könne er als Stammapostel nur sagen: „Mach dir keine Sorgen!“ Von Gott gesegnet zu sein, heiße nicht, viele Euro auf dem Konto zu haben oder ein ganz neues Auto: „Segen heißt: Gott gibt dir die Kraft treu zu bleiben, bis zuletzt.“

FOTOS: Titelseite: stock.adobe.com, Seite 2: Andreas Alger, privat, Seite 3: privat, Seiten 4/5/6/7/8/9: Andreas Alger, Thilo Unger, Seite 10: Johannes Maier, Klausjürgen Zahn, Seite 11: NAK Süd, Rainer Rauscher, Seite 12: Thilo Unger



SÜDINFOS | IMPRESSUM

Neuausschließliche Kirche Süddeutschland K. d. ö. R.
Heinestraße 29, 70597 Stuttgart
Herausgeber: Michael Ehrich
Redaktion: Manuel Kopp (V. i. S. d. P.), Annika Metz, Uta Glauß
Druck: FINK GmbH, Pfullingen
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet.



Das Qualitätssiegel der Fink GmbH verspricht, dass dieses Magazin aus ökologischen und ökonomischen Gründen ausschließlich mit Materialien und Maschinen aus Deutschland gedruckt wird.

